

Rheinstraße feiert

Erlös für Schuppen-Ferdi



Eine schöne Zeit verbrachten die Anwohner der Rheinstraße auf ihrem Straßenfest, dessen Erlös an den Reckenfelder Bürgerverein geht. *Foto: nn*

Reckenfeld -

Fast zehn Jahre ist es her, dass die Anwohner der Rheinstraße zuletzt zusammen gefeiert hatten. „Da war es mal wieder Zeit für ein Straßenfest“, fanden Ilja Kryszat und Rosi Bechtel.

Gesagt, getan. Zu den beiden Ideenträgerinnen gesellten sich schnell weitere Organisatoren und Helfer, die schließlich eine schöne Feier auf die Beine stellten – bei der trotz kleiner Preise auch etwas für den guten Zweck übrig blieb.

Fast alle der 60 Anwohner, die sich für das Straßenfest angemeldet hatten, trugen etwas zum Gelingen bei – Salat, Brot, oder Muskelkraft beim Aufbau. Platz zum Feiern hatten die Anwohner auf einem freien Grundstück an der Ecke Steverweg, das die Eigentümer für das Straßenfest zur Verfügung gestellt hatten. Auch für musikalische Unterhaltung war aus den eigenen Reihen gesorgt, mit drei Alphornbläsern: Christa und Helmut Zimmer wohnen auf der Rheinstraße und hatten Toni Röhrig aus Hörstel mitgebracht.

Bei schönstem Wetter verbrachten die Männer, Frauen und Kinder von der Rheinstraße dann viel Zeit auf ihrer Feier – am Nachmittag bei Kaffee und Kuchen, am Abend bei kalten Getränken und heißen Grillwürstchen. Zu ganz später Stunde war es besonders gemütlich, als ein kleines Lagerfeuer loderte. „Bis in die Nacht hinein“, berichtete Bechtel, haben die Anwohner gegessen, gequatscht und dabei auch neue Kontakte geknüpft. „Ich wohne mein ganzes Leben lang hier“, stellte Bechtel fest, „und habe trotzdem neue Gesichter gesehen.“

Vom Straßenfest ist aber noch mehr geblieben als schöne Erinnerungen: **100 Euro** aus dem Verkauf von Würstchen und Getränken. „Das ist zum einen der Tatsache zu verdanken, dass Ilja Kryszat beim Kauf der Getränke einen guten Preis bekommen hat“, betonte Bechtel, „zum anderen der Großzügigkeit vieler Besucher.“

Schnell war klar, dass das Geld im Ort bleiben sollte. Dieser Zweck war bald gefunden: Ferdi Mehl, auch Schuppen-Ferdi genannt und selbst Rheinstraßen-Anwohner, soll einen Obolus bekommen. Er engagiert sich für den Bürgerverein – ganz speziell für den ehemaligen Schuppen an der Lennestraße, der zu einem „Haus der Geschichte“ zurückgebaut werden soll. Und dabei unterstützt das Organisationsteam ihn gerne.